

***Weigere dich nicht,  
dem Bedürftigen Gutes zu tun,  
wenn deine Hand es vermag.***



# Gedanken zum Monatsspruch

Von Susanne Völker



Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland vom 23.05.1949 beginnt mit dem ersten Satz im Artikel 1: „Die Würde des Menschen ist unantastbar“. Die Väter des Grundgesetzes wollten nach der Barbarei des Naziregimes jegliche Menschenverletzung und Diskriminierung ausschließen.

Schon knapp 3000 Jahre vor der Genehmigung des Grundgesetzes verfasst der König Salomo einen Teil der Sprüche. Die Sprüche waren das Allgemeingut des jüdischen Volkes und galten für alle Bevölkerungsschichten, die in Israel lebten.

Der Monatsspruch steht am Anfang von fünf Verboten, die mit dem Wort **NICHT** beginnen und begründet werden. Das erste Verbot schützt Menschen, die nicht für sich selber sorgen können. Gutes darf ihnen nicht verweigert werden. Der Bedürftige wird im Urtext als „deinem Herrn“ bezeichnet. Oder wie eine Ausle-

gung schreibt: „dem, der einen Anspruch gegen dich (Geber) geltend machen kann“. Der Bedürftige ist nicht würdelos und wartet auf Almosen, sondern steht auf Augenhöhe des Helfers. Bei der Berliner Tafel bedienen wir Gäste.

## Monatsspruch Mai

*Weigere dich nicht, dem  
Bedürftigen Gutes zu tun,  
wenn deine Hand es vermag.*

*Sprüche 3,27*

Im zweiten Teil des Verbotes wird durch eine Einschränkung der Geber geschützt. Was nützt es, wenn der Wohlhabendere sich

vollkommen verausgabt und dann selbst bedürftig wird?

Paulus schreibt im Brief an die Korinther, die eine Geldsammlung für ärmere Gemeinden planen: „Wenn der gute Wille da ist, ist er willkommen mit dem, was

jemand hat, nicht mit dem, was jemand nicht hat. Ihr sollt nicht selbst Mangel leiden, damit anderen geholfen wird. Vielmehr soll es zu einem Ausgleich kommen.“ (2. Kor 8,12+13 GNB). Besser kann der Monatsspruch nicht ausgelegt werden.



# Wort des Pastors

*Liebe Gemeinde mit allen Freunden und Nachbarn,*



im Mai gibt es in der Hofkirche Wahlen zur Gemeindeleitung. Die soll für die nächste Wahlperiode aus fünf gewählten Mitgliedern plus Pastor bestehen. Diesmal sind drei Leute zu wählen. Es gibt den seltenen Fall, dass Gemeindeleiter und Stellvertreter nicht mehr zur Wahl stehen. Für die beiden ist derzeit die Zeit um. Unsere Wahlordnung sieht vor, dass man nicht länger als 12 Jahre am Stück in der Gemeindeleitung mitarbeitet.

Was die Gemeindeleitung hauptsächlich machen soll, regelt unsere Gemeindeordnung (§ 8). Dort heißt es: „Die Gemeindeleitung fördert Leben und Aufgaben der Gemeinde; sie führt die Beschlüsse der Mitgliederversammlung aus und gibt Rechenschaft über ihre Arbeit.“ Das bedeutet, dass die Gemeindeleitung auf die Gemeinde hört und sieht, was los ist. Die Leitung reflektiert und entwickelt Impulse. Die bilden sich zunächst ganz praktisch in der Jahresplanung oder im Haushaltsplan ab. Es sind aber auch immer wieder dicke Bretter zu bohren und Prozesse so vorzubereiten, dass sich die Mitgliederversammlung ein Bild machen und Entscheidungen treffen kann. In den vergangenen Jahren waren das z.B. die Fragen, ob und

wie wir ein „Kirchenasyl“ durchführen können, wie wollen wir die Entwicklung der Gemeinde gestalten (Passende Wege finden), was bedeutet Gemeindemitgliedschaft.

Neben der Gemeindeleitung ist den Dienstbereichsleitenden Verantwortung übertragen. Dort sind ganz viele Dinge praktisch und organisatorisch zu bearbeiten. Die Unterscheidung der Aufgaben von Gemeindeleitung und Dienstbereichen, die wir 2014 eingeführt haben, hat sich grundsätzlich bewährt. Dabei werden Menschen gebraucht, die Verantwortung übernehmen und sich in einen Dienst berufen lassen. Für die sollte die Gemeinde immer wieder beten und sie mit Freundlichkeit, Rückfragen und mit Respekt begleiten.

*Schön' Gruß  
Euer Uwe Dammann*



## Öffentlichkeitsarbeit

Von Stefan Daniel Homfeld, Dienstbereichsleiter

„Gott sieht uns“ – so lesen wir in der Jahreslosung. Im Dienstbereich Öffentlichkeitsarbeit geht es meist um die Frage „Sehen uns die anderen auch?“.

Sehen uns unsere Nachbarn und wissen, was bei uns alles los ist? Sehen uns die vorbeihetzenden Leute in der Bahnhofstraße und erkennen, dass sich auf dem Hof versteckt

eine richtige Kirche befindet? Sehen uns die Köpenicker bei Google oder in der Karten-App, wenn sie nach einer Gemeinde suchen, und finden alle nötigen Informationen? Sehen uns die Zuschauer bei YouTube und bekommen eine gute Gottesdienstübertragung geboten?

Die Grundlage dafür ist, dass alle veröffentlichten Informationen über die Hofkirche stets aktuell und korrekt sind. Blöd, wenn jemand bei uns vor verschlossener Tür steht, weil eine Veranstaltung verschoben wurde!

Die zweite Zutat ist ein einheitliches Erscheinungsbild, auch *Corporate Identity* genannt (siehe auch Gemeindebrief 05/2019). Dabei

geht es um Farben, Schriftarten, Gestaltungsbild – mit dem Ziel, die Hofkirche äußerlich wiedererkennbar zu machen und in das „Gedächtnis einzubrennen“, auch unterbewusst.

Als nächstes geht es natürlich um den Inhalt, die Botschaft, die wir transportieren wollen. Wir sind von Gott gesehen – und das wollen

wir weitergeben!

Zu guter Letzt kommt *unsere* Sichtbarkeit ins Spiel: die Medien, über die wir auf uns aufmerksam machen. Da gibt es die Klassiker Flyer, Plakate, Webseite, Social Media – und natürlich unser Gemeindebrief, der immer gern weiter gegeben werden darf! Besondere Freude machen dabei aber die ungewöhnlichen Dinge: In diesem Jahr steht ein größeres Sichtbarkeits-Projekt an, nämlich die Gestaltung unserer Tordurchfahrt und die Erneuerung der Beschilderung an der Straßenfront. Ich freue mich darauf, mit euch gemeinsam die Hofkirche auch in diesem Jahr sichtbar zu machen!

*Gott sieht mich!*  
*Das Jahresthema und Aktuelles aus den Dienstbereichen der Gemeinde.*



# Was soll aus uns werden?



## Die perfekte Gemeinde?

Von Diethelm Dahms

### Einmal mit alles

In der einen „perfekten Gemeinde“ predigen alle, alle beten, alle singen, alle leiten, alle helfen sich. Es gibt genug Mitarbeitende. Alle sind im Burnout.

In anderen „perfekten Gemeinden“ gibt es meine Lieblingspredigten, Lieblingsthemen und Lieblingsgeschwis-

ter. Und: Es gibt keinen Stress, denn es geht um mich. Schwer zu sagen, ob „kein Stress“ ein wesentlicher Punkt für eine Gemeinde ist. Menschen brauchen sich gegenseitig. Der Ton macht dabei die Musik und wer Gottes Vergebung für alle wahrnimmt (Psalm 145,9), bringt Korrektur in Maßen und gemäßigt an (Römer 14,10).

### Einmal mit allen

Christus ist das Haupt der Gemeinde (Korinther 1,18). So können wir nur gemeinsam erkennen, was Gottes Wille ist. Dazu hat Gott Menschen unterschiedlich be-

gabte. Darum müssen nicht alle alles tun (1. Korinther 12,12).

Wenn wir heute darüber nachdenken, was wir künftig tun wollen, gehe ich von dem aus, das wir heute schon können. Da sind Hauskreise, die sich gehalten haben. Nachbarn haben interesseweise

*Aus dieser Gemeinde wird weiter was. Hier schreiben Leute, die Ideen haben.*

zu uns rein geguckt. Wir haben einen Chor, der viele Menschen anzieht. Da sind die Gruppen der Tschernobylarbeit, LAIB und SEELE, das Sprachcafé, der Arbeitskreis für Geflüchtete. Als Gemeinde essen wir gemeinsam. Neben dem gottesdienstlichen Leben gibt es viele diakonische Dienste in der Gemeinde. Das liegt daran, dass es viele gibt, die diakonisch begabt sind.

Wenn die Aufgaben, die wir als Gemeinde angehen, mit den Begabungen der Menschen übereinstimmen, werden andere Menschen die Hofkirche weiter attraktiv finden.

## Sonder- und Abendmahlssammlungen März/April 2023

Von Ingo Werner

Die Sonder- und Abendmahlssammlungen ergaben bis zum Redaktionsschluss dieses Gemeindebriefes 320,00 € für das Bundesopfer und 210,22 € für EBM international.

# Veranstaltungen Mai 2023

Details und kurzfristige Änderungen: [www.hof-kirche.de/veranstaltungen](http://www.hof-kirche.de/veranstaltungen)

## Gottesdienste

- **07.05., 10:00 Uhr:** Abendmahlsgottesdienst, Predigt: Uwe Dammann, Sondersammlung: Dienste für Israel
- **14.05., 10:00 Uhr:** Predigt: Uwe Dammann
- **21.05., 10:00 Uhr:** Predigt: Uwe Dammann, anschließend Kaffeetisch vom FSK
- **28.05., 10:00 Uhr:** Familien-Gottesdienst zu Pfingsten, Predigt: Melanie und Thomas Glander



Auch im Livestream:  
[hof-kirche.de/live](http://hof-kirche.de/live)

## Kindergottesdienst

**Am 7. Mai** parallel zum Gottesdienst. Familien mit Kindern sind jederzeit im „großen“ Gottesdienst willkommen. Aktuelles auf [www.hof-kirche.de/kigo](http://www.hof-kirche.de/kigo)

## Sprach-Café

**1. und 3. Mittwoch** im Monat, 18:00-20:00 Uhr, im *amadeus*. Zusätzlich **Spieleabend am 31. Mai um 18 Uhr!** Weitere Infos auf [hof-kirche.de/sprachcafe](http://hof-kirche.de/sprachcafe)

## Lebensmittelausgabe von LAIB und SEELE

Immer **dienstags 14:00-16:00 Uhr im Union-Fanhaus** (Lindenstr. 18-19, 12555 Berlin).

## Gebetstreffen

Gemeinde-Gebetsstunde immer **montags 18 Uhr** im JuBiju-Raum (**außer am 1. und 29.**). Gebet „Passende Wege finden“ immer am **2. und 4. Sonntag** im Monat um **9:09 Uhr**.

## Probe Singkreis

Chorproben immer **donnerstags um 18:30 Uhr** im kleinen Saal (**außer am 18.5.**).

## Weitere Termine im Mai

- **Fr, 05.05., 10:00 Uhr:** **Gottesdienst** im Seniorenzentrum Bethel
- **Mi, 10.05., 19:00 Uhr:** **Gemeindeleitung** mit Dienstbereich LAIB und SEELE
- **Fr., 12.05., 15:00 Uhr:** **Ü55+Senioren:** Besuch Stephanus-Werkstätten
- **So., 14.05., 11:00 Uhr:** **Mitgliederversammlung:** Wahlen Gemeindeleitung + DBL
- **Di, 30.05., 19:00 Uhr:** Die Köpenicker Gemeinden laden ein: **„Das Glauben der anderen“**. Bis 11.7. immer dienstags, diesmal in der Stadtkirche.

# Unsere Gemeindegruppen

## Baukommission

Von Carol Seele



Unsere Baukommission gibt es schon viele Jahrzehnte in der Gemeinde. Sie wurde gegründet, um beratend und mit Informationen zur Seite zu stehen, um Gebäude, Liegenschaft und technische Einrichtungen instand zu halten bzw. zu modernisieren oder auszutauschen. Dabei hat sich bewährt, dass sich Brüder gefunden haben, die aus handwerklichen Berufen kommen sowie ein Ingenieursstudium oder auch einen Meisterstudium abgeschlossen haben. Auch andere Berufsbilder, die zum Engagement dieser Kommission fruchtbringend sind, bereichern diese Arbeit.

Wenn wir bedenken, dass das Vorderhaus und die Kapelle über 120 Jahre alt sind, der Seitenflügel, Vorstandshaus und Gartenhaus über 80 - 90 Jahre, so zeigt uns die Erfahrung, dass der „Zahn der Zeit“ seine Spuren an den Gebäuden und Installationen hinterlassen hat. Das ist nicht nur eine technisch-fachliche Herausforderung, sondern auch eine finanzielle. Bei all den Investitionen und handwerklichen Erfordernissen ist immer der Gedanke der Sparsamkeit unser Begleiter.

Zurzeit sind Carsten Winkler, Johannes und Henning Herbert, Ralf Kadlubek und Carol Seele sowie Andreas Enke, Stefan

Daniel Homfeld und Norbert Tews temporär aktiv in der Kommission tätig. Wenn es um Klärung der finanziellen Möglichkeiten geht, steht Ingo Werner beratend zu Seite.

In den letzten zwei Jahren wurden folgende Projekte gemanagt und realisiert:

Der japanische Pflaumenbaum ist durch

Windböe abgebrochen. Entsorgen bei 35 Grad Celsius. Wasserrohrbruch, Erdarbeiten, Regenwasserrohrbruch, Dachreparatur Fahrradschuppen und alle Garagen, Garagentore gestrichen, alle Bänke gestrichen, Zaunfelder gestrichen, Graffiti beseitigt, Strom-Erweiterung Vorstandshaus, Lichtausfall Foyer, defekte Klingelanlage Haus, Stromausfall Treppenhaus, Gartenhaus gestrichen, Schuttbeseitigung 12 m<sup>3</sup>, Vorstandshaus mit Außentoiletten renoviert, erneuerte Elektroinstallation Vorstandshaus und Keller, neuer Fußboden Küche Stephanus, neue Tordurchfahrt im Hof, neue Kellerfenster Vorderhaus und Seitenflügel, Unwettereinsätze Foyer Einbruch Regenwasser, Dach neu abgedichtet, Gasthermen Mieter und Gemeinde tauschen, Absenkung Boden Tordurchfahrt, mit Träger abfangen und neuer Fahrbahnbelag.

*In unserer Gemeinde gibt es viele verschiedene Gruppen. Jeden Monat werfen wir einen Blick hinter die Kulissen!*

## Die Anfänge der Sonntagsschule (Teil 1)

Von Ingrid Feske



„Schreib doch mal über die Sonntagsschule“, wurde ich kürzlich gebeten. Sonntagsschule, das sind Erfolgsgeschichten, das sind aber auch oft Durststrecken, in denen Gottes Hilfe besonders wichtig ist.

Problematisch erscheint die Tatsache, dass mehr als 20 Jahre Wortverkündigung in Köpenick ins Land gegangen waren, ehe ein Engländer – Br. Castle – den Köpenicker Bruder Krüger dafür gewinnen konnte, mit ihm die Sonntagsschularbeit 1876 zu beginnen. Beide gingen von Haus zu Haus und luden Kinder ein in die Wohnung Rosen- Ecke Böttcherstraße, die die Geschw. Lehmpfuhl mit ihren neun Kindern bewohnten. Erst im Jahr 1900 stand mit dem Bau der neuen Kapelle ausreichend Raum zur Verfügung.

Die Anfangstätigkeit verlief keineswegs kontinuierlich. Sehr bald leitete Ernst Knappe die Sonntagsschule, gefolgt

von A. Gronemann (beide waren Leiter der Gemeindestation Coepenick). Das ging so einige Male hin und her (1910 trat Br. Knappe das vierte Mal an). Die Arbeit wurde schließlich ganz eingestellt. Der Grund war u. a. nicht der Mangel an Kindern, sondern das Zuviel an Kindern in diesen engen Räumen. Der damalige Kindergottesdienst war über 20 Jahre ein Ein-Mann-Betrieb. Bei Krankheit oder ähnlichen Ausfällen war keine Vertretung in Sicht. Also schloss man die Türen.

Im Jahre 1896 wurden zwei von der Gemeinde gewählte Helfer zusätzlich in den Dienst gestellt, darunter Maria Schirmacher, die spätere „Tante Kraft“. 59 Jahre war sie Sonntagsschulhelferin. Der ständige Wechsel in der Leitung hatte dann 1900 mit der Berufung von Fritz Schleusener vorerst ein Ende.



Maria Kraft mit Ehemann  
Willi Kraft, 1935



Rathaus Köpenick, früher Wohnung der Lehmpfuhs



## Monatsspruch für Kinder

Von Susanne Völker

Die Eltern planen einen Familienausflug mit ihren beiden Kindern. Der Vater packt Marsriegel in den Rucksack. Unterwegs stellt er fest, dass er nur 3 Marsriegel im Rucksack hat. Benno will aber 2 Riegel essen, denn schließlich ist die Fahrradtour anstrengend und er ist der große Bruder. Wie können die Eltern Streit vermeiden?

1. Benno bekommt die zwei Riegel. Rico erhält einen und zu Hause den zweiten Riegel.
2. Rico erhält zwei Riegel und Benno als großer verständnisvoller Bruder verzichtet auf eine Süßigkeit
3. Jeder der Brüder erhält einen Marsriegel und der dritte wird gerecht geteilt.

Teilen ist das Zauberwort. Der König Salomo verfasste Gebote, damit in Israel alle Menschen in Frieden miteinander leben können. Das erste Gebot forderte die Menschen auf, Gutes zu teilen. Also der Vermögende teilt mit den Leuten, die weniger haben. Man kann vieles miteinander teilen. Zum Beispiel auch Zeit mit Kindern, die keine Freunde haben. Salomo schreibt aber auch, du musst nicht alles abgeben. Dann hat der Kumpel alles und du besitzt gar nichts. Das will Gott nicht.

Jesus erzählt von einem Lazarus, der hungerte und vor der Tür des reichen Mannes lag. Der teilte nicht und handelte nach der Devise „Alle ist meins!“ Er feierte und verprasste sein vieles Geld. Der Reiche dachte nicht über den Lazarus vor seiner Haustür nach.

Auch heute handeln Menschen so wie der Reiche. Ich bin überzeugt, wenn wir miteinander teilen, dann gibt es keine Armut, keine Flüchtlinge und keine einsamen Menschen. Gott braucht uns – Kleine und Große – die abgeben können. Dann reicht es für alle.



# Fürbitte

## Unsere älteren und kranken Geschwister

Wir begleiten mit unseren Gebeten:

Dieser Teil des Gemeindebriefs wird nur in der gedruckten Version veröffentlicht.

Gerne veröffentlichen wir Gebetsanliegen im Gemeindebrief. Bitte schickt einen oder zwei Sätze an die Redaktion.

Von Sabine G.

### Verfolgte Glaubensgeschwister: Israel

**Danke** für unsere Glaubensgeschwister, Messianische Juden und arabische Christen, in dem Teil der Welt, der wie kein anderer fast täglich Schlagzeilen macht.

**Bitte** für alle, die YESHUA nachfolgen, seien sie Juden, die an Ihren MESSIAS YESHUA glauben oder arabische Christen. Ersteren wird ihr Jüdischsein abgesprochen und sie werden deshalb angefeindet. Zweitgenannte gehören als Araber zu den sog. „Palästinensern“ und der Israelhass ist ihnen in die Wiege gelegt. Juden zu hassen sollte ihnen jedoch, wenn sie an den Juden YESHUA glauben, unmöglich sein.

**HERR hilf, HERR erbarme DICH!**

### Israel

**Danke** für die unveränderlichen Zusagen und Bündnisse Gottes mit Seinem auserwählten Volk Israel (Römer 9,4+5) und durch Yeshua auch mit uns Heiden, die wir durch den rettenden Glauben an Ihn eingepfropft wurden in den edlen Ölbaum Israel (Römer 11,11ff).

**Bitte** für Israel und den Nahen Osten, der aktuell wieder einmal kurz vor einem Krieg steht! Möge Gott sich allen, die Ihn ernsthaft suchen, Juden und Muslimen, offenbaren sowie allen Regierenden und Militärführern Weisheit schenken und ein Inferno, besonders mit dem Libanon, verhindern.

**Schalom für Jerusalem, Israel und von dort ausgehend für die ganze Welt.**

Einladung zum Schabbat-Gottesdienst, samstags um 11:00 Uhr in der jüdisch-messianischen Gemeinde „Beit Schomer Israel“ in Lichterfelde, auch online: [www.beitsarshalom.org](http://www.beitsarshalom.org)



# Veränderungen

Von Uwe Dammann

Dieser Teil des Gemeindebriefs wird nur in der gedruckten Version veröffentlicht.

## Wandern

Von Susanne Völker

Wir laden ein zu einer Wanderung durch Rahnsdorf bis nach Wilhelmshagen am 21.05.2023 nach dem Gottesdienst. Auf unserem Grundstück (Familie Völker) wollen wir gemeinsam den Nachmittag verbringen. Wir wollen grillen und auch später Kaffee trinken. Bitte meldet Euch, damit wir planen können.



**Redaktionsschluss 06/23:  
Mittwoch, 10.05.2023**

### Redaktion

Tabea Homfeld, [gemeindebrief@hof-kirche.de](mailto:gemeindebrief@hof-kirche.de)

Redaktionsteam: Uwe Dammann, Stefan Daniel Homfeld, Corinna Misch

Die Beiträge erscheinen unter ausschließlicher Verantwortung der

Verfasser und stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder der Hofkirche Köpenick dar.

Hinweise für Autoren unter <https://hof-kirche.de/autorenhinweise/> oder bei der Redaktion.



### Abbildungsnachweise

Umschlag: Rustam Mussabekov auf Unsplash | S. 3: Martin Winkler auf Pixabay | S. 4: Joshua Earle auf Unsplash | S. 8l: Archiv | S. 8r: Ingrid Feske | S. 9: Lina Osorio auf Unsplash | S. 11: Clker-Free-Vector-Images auf Pixabay

Autorenbilder: S. 2,3,4: Stefan Daniel Homfeld, S. 5,7: Thomas Heinze-Bauer, S. 8: privat

### Bankverbindungen – auch auf [www.hof-kirche.de/spenden](http://www.hof-kirche.de/spenden)

#### Gemeindekonto

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Spar- und Kreditbank | IBAN: DE84 5009 2100 0000 8510 19

#### Spendenkonto für Tschernobyl-Arbeit

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Berliner Sparkasse | IBAN: DE26 1005 0000 1653 5233 75

Kennwort „Tschernobyl“ für Erholungswochen und medizinische Behandlung

Kennwort „Behindertenarbeit“ für Projekte der Behindertenarbeit in Belarus

#### Spendenkonto für die Arbeit LAIB und SEELE

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Spar- und Kreditbank | IBAN: DE40 5009 2100 0000 8510 35

## *Bedürftig.*

*Von Uwe Dammann*

Ein Säugling. Wenige Wochen alt. Alles an dem Kind ist so klein, die Finger, die Füße. Es ist schwerstpflegebedürftig. Nein, krank ist es nicht. Aber im Unterschied zu anderen Säugetieren, die sich nach dem Schock der Geburt berappeln und bald auf den eigenen Beinen staksen, wird es beim Menschenkind dauern bis es sehen, krabbeln und laufen kann. Es würde nicht überleben, wenn sich nicht Menschen um das Würmlein kümmern. Jahre später kommt dieser Mensch, wenn es gut geht, alleine zurecht.

Nach einigen Jahrzehnte passiert das Gleiche in umgekehrter Reihenfolge. Nach vielen selbstbestimmten Jahren landet man wieder in der Bedürftigkeit. Findet man Bedürftigkeit bei einem Säugling noch süß, ist es im Alter furchtbar. Am liebsten möchte man abscheiden, bevor es beginnt.

Ist Bedürftigkeit eine Schande? Auf keinen Fall. Es ist unsere Natur. Nur dass man das ein paar Jahre nicht so merkt. Dabei ist es immer gut, wenn man in Zeiten der Bedürftigkeit jemanden hat, der einem beisteht und einen liebt. Und in Zeiten, in denen man keinen braucht, brauchen einen andere.

### *Pastor*

**Uwe Dammann**

030/65264017  
pastor@hof-kirche.de

### *Gemeindefeiter*

**Diethelm Dahms**

030/20624508  
leitung@hof-kirche.de

### *Gemeindebüro*

**Erika Reichert**

030/65015577  
buero@hof-kirche.de

### *Hausmeister*

**Carol Seele**

030/  
hausmeister@hof-kirche.de



**Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Köpenick**

im Bund Ev.-Freik. Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Bahnhofstraße 9  
12555 Berlin-Köpenick

**www.hof-kirche.de**  
facebook.de/hofkirche